

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2011**

**Kreiskliniken Reutlingen
GmbH**

Reutlingen

Bilanz
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	737.042,00	523.001,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	141.119.577,68	128.047.725,45
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.039.391,24	2.168.788,24
3. Technische Anlagen	4.020.609,00	1.899.151,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	10.576.084,00	10.371.884,02
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.640.913,30	26.053.829,09
	<u>171.396.575,22</u>	<u>168.541.377,80</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	308.330,00	308.330,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.805.160,64	3.556.388,05
2. Unfertige Leistungen	1.383.652,94	1.501.759,28
	<u>5.188.813,58</u>	<u>5.058.147,33</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.354.186,47	17.602.632,19
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	312.191,60	198.936,16
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	14.204,24	0,00
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinan- zierungsgesetz (davon nach der BPfIV: EUR 0,00; i. V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntgG: EUR 1.134.303,79; i. V. EUR 176.574,42)	8.834.303,79	876.574,42
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.029.837,51	1.837.362,07
	<u>27.544.723,61</u>	<u>20.515.504,84</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	362.545,40	324.521,85
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	14.669.533,10	13.424.858,10
D. Rechnungsabgrenzungsposten	34.007,61	42.993,83
	<u>220.241.570,52</u>	<u>208.738.734,75</u>

Passiva	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	90.725.683,67	85.511.635,21
III. Bilanzverlust	-5.937.608,24	-1.601.279,38
	<u>85.788.075,43</u>	<u>84.910.355,83</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	98.044.471,79	95.815.651,77
2. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.495.119,00	1.541.722,21
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	190.520,00	168.671,20
	<u>99.730.110,79</u>	<u>97.526.045,18</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	772.251,29	483.744,00
2. Sonstige Rückstellungen	10.712.146,15	9.348.680,16
	<u>11.484.397,44</u>	<u>9.832.424,16</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 14.204,24; i. V. EUR 14.204,27)	225.084,60	239.288,84
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.648.027,31	4.268.688,08
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	137.849,36	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	11.609.821,62	4.042.348,37
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPflV: EUR 0,00; i. V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntgG EUR 822.857,99; i. V. EUR 1.006.473,65)	3.991.992,64	4.450.144,02
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	378.810,02	583.612,31
7. Sonstige Verbindlichkeiten	2.145.303,54	2.295.773,40
	<u>23.136.889,09</u>	<u>15.879.855,02</u>
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	102.097,77	537.726,77
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	52.327,79
	<u>220.241.570,52</u>	<u>208.738.734,75</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	2 0 1 1 EUR	2 0 1 0 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	106.311.467,87	107.205.505,06
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.420.557,85	1.437.740,16
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.296.920,50	1.993.931,94
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	11.706.190,20	12.544.669,71
5. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-118.106,34	31.266,01
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	510.837,02	190.445,25
7. Sonstige betriebliche Erträge (davon für Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre EUR 131.723,28; i. V. EUR 1.320,74)	8.838.667,06	7.944.906,78
	<u>130.966.534,16</u>	<u>131.348.464,91</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	74.404.233,39	71.960.842,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 5.495.574,53; i. V. EUR 5.543.102,17)	17.938.266,86	17.861.677,69
	<u>92.342.500,25</u>	<u>89.822.520,20</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.904.138,29	25.434.404,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.680.034,35	3.442.201,08
	<u>28.584.172,64</u>	<u>28.876.605,96</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.867.360,01; i. V. EUR 2.896.515,41)	10.077.342,25	3.117.224,02
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	1.244.675,00	253.080,01
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.839.062,25	5.754.478,20
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten für Darlehensförderung	435.629,00	104.407,99
Übertrag	<u>29.636.569,77</u>	<u>21.878.528,97</u>

	2 0 1 1 EUR	2 0 1 0 EUR
Übertrag	29.636.569,77	21.878.528,97
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.574.592,15	2.782.503,79
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	540.252,06	390.854,82
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.957.088,50	8.705.420,03
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.067.288,67	11.939.057,99
	<u>-7.502.651,61</u>	<u>-1.939.307,66</u>
18. Erträge aus Beteiligungen	22.264,20	20.408,85
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.294,03	372.020,80
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon für Betriebsmittelkredite EUR 68.520,09; i. V. EUR 37.212,77)	125.136,38	154.020,40
	<u>-54.578,15</u>	<u>238.409,25</u>
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-7.557.229,76</u>	<u>-1.700.898,41</u>
22. Steuern (davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag EUR 551.142,00; i. V. EUR 295.377,00)	590.900,70	336.455,29
23. Jahresfehlbetrag	<u>-8.148.130,46</u>	<u>-2.037.353,70</u>
24. Verlustvortrag	-1.601.279,38	-2.275.351,18
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage	<u>3.811.801,60</u>	<u>2.711.425,50</u>
26. Bilanzverlust	<u>-5.937.608,24</u>	<u>-1.601.279,38</u>

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Kreiskliniken Reutlingen GmbH umfasst die Jahresabschlüsse der Ermstallklinik, Bad Urach, der Albklinik Münsingen sowie des Klinikum am Steinenberg, Reutlingen. Diese Jahresabschlüsse der Kreiskliniken Reutlingen wurden nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, gelten die Ausführungen im Anhang jeweils für alle Kreiskliniken gleichermaßen.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten, abzüglich zeitanteiliger Abschreibungen auf die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten und, soweit es sich um abnutzbare Wirtschaftsgüter handelt, abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden grundsätzlich nach der linearen Methode errechnet.

Zugänge von Anlagegütern des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen sind mit Umsatzsteuer ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich € 410,00 werden handelsrechtlich im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten zu gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen Leistungen erfolgte mit den zeitanteilig abgegrenzten, an den Erlösen orientierten Kosten, der in 2011 noch nicht abrechnungsfähigen DRG's in Höhe der erbrachten Leistung am Patienten. Dabei wurde ein Sicherheitsabschlag von 5 % pauschal vorgenommen, um möglichen Gewinnabschlüssen bzw. der verlustfreien Bewertung Rechnung zu tragen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 3 % für das allgemeine Ausfallrisiko gebildet.

Die Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung sind entsprechend den Vorschriften der §§ 5 Abs. 4 und 5 KHBV angesetzt.

Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG zur Finanzierung von Investitionen nach §§ 12 und 15 LKHG wurden in einem nach § 5 Abs. 3 KHBV zu bildenden Sonderposten ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen sowie die Restbuchwerte von Abgängen von ehemals geförderten Investitionen wurden von diesem Sonderposten abgesetzt.

Für Investitionen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand wurde ein Sonderposten gebildet. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen und Anlagenabgänge wurden von dem Sonderposten abgesetzt.

Für Zuwendungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen wurde ein Sonderposten gebildet. Der Sonderposten wurde jeweils in Höhe der bis zum Bilanzstichtag auf die entsprechenden Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen aufgelöst.

Den Mitarbeitern der Gesellschaft wurde eine Zusatzversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK) gewährt. Hier liegt aufgrund der Einstandspflicht des Arbeitgebers und der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externem Träger eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, soweit die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Kreiskliniken Reutlingen ergebenden Versorgungsverpflichtungen nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckt sind. Entsprechend Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ist der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertete Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen im Anhang anzugeben oder alternativ in der Bilanz auszuweisen. Der Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen kann von der Gesellschaft nicht angegeben werden, weil die ZVK aufgrund praktischer Schwierigkeiten nicht in der Lage ist, selbst die für eine zumindest überschlägige Berechnung erforderlichen Daten der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Äußerungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) werden daher in Abschnitt 5.4 Haftungsverhältnisse in diesem Anhang qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang aufgenommen.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Noch nicht verbrauchte Instandhaltungsrückstellungen aus Vorjahren wurden in Anwendung des Wahlrechts nach BilMoG beibehalten. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen die bis zum 31.03.2011 ausgeführt wurden, sind entsprechend § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB gebildet worden.

Nicht verbrauchte Fördermittel nach dem KHG wurden gemäß den Vorschriften der KHBV als Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zuschüsse des Landes für Investitionen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Erträgen aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Die Neutralisierung dieser Zuschüsse erfolgt in Höhe der Anlagenzugänge, die mit diesen Zuschüssen finanziert wurden, über die Position 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens'.

Die nicht verbrauchten Mittel zur Finanzierung von Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens' neutralisiert.

Der Ausgleich der Abschreibungen auf Investitionen, die mit Zuschüssen des Landes finanziert wurden, erfolgt unter der Position 'Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens'.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die ausgewiesenen Finanzanlagen betreffen eine 50,4%ige Beteiligung an der KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen. Eigenkapital zum 31.12.2011 TEUR 208 (Vj. TEUR 185), Jahresüberschuss 2011 TEUR 83 (Vj. TEUR 81) sowie die Beteiligung (100%) an dem zum 01. Juli 2010 gegründeten Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, Eigenkapital zum 31.12.2011 TEUR 64 (Vj. TEUR 174), Jahresfehlbetrag 2011 TEUR 110 (Vj. TEUR 121); Im Rumpfgeschäftsjahr 2010 erfolgte eine Bareinlage in Höhe von TEUR 25 und eine Sacheinlage zu Buchwerten in Höhe von TEUR 271).

3.2 Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Verrechnungskonten der Kreiskliniken) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte ein Forderungsverzicht (mit Besserungsschein) gegen die Rückzahlung der Kaufpreisverbindlichkeit durch das MVZ in Höhe von TEUR 50. Der Forderungsverzicht wurde erfolgswirksam gebucht und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 79.691,60 (i. V. EUR 106.436,16) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 232.500,00 (i. V. EUR 92.500,00).

3.3 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 1.000. Die Stammeinlage in gleicher Höhe wurde vom Landkreis Reutlingen übernommen.

3.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Jahr 2011 wie folgt verändert:

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
01. Januar 2011	70.079.908,24	3.780.155,62	11.651.571,35	85.511.635,21
Einstellung	8.489.769,61	536.080,45	0,00	9.025.850,06
Entnahme Abschreibungen	-2.933.155,64	-127.158,96	-751.487,00	-3.811.801,60
Übrige Entnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2011	75.636.522,21	4.189.077,11	10.900.084,35	90.725.683,67

Die Einstellung in die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus Zuweisungen des Gesellschafters zur Finanzierung von Baumaßnahmen. Die Entnahmen ergeben sich aus den Abschreibungen auf nicht geförderte Anlagegüter des Geschäftsjahres 2011.

3.5 Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Die Bilanzen werden unter Anwendung des § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt. Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage für 2011 betreffen die Abschreibungen auf den nicht geförderten Teil des Anlagevermögens.

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2011	-3.110.150,95	-2.880.271,24	-2.157.708,27	-8.148.130,46
Gewinnvortrag/-Verlustvortrag	8.406.465,27	-4.562.742,52	-5.445.002,13	-1.601.279,38
Entnahme aus der Kapital- rücklage (AfA-Verlust 2011)	2.933.155,64	127.158,96	751.487,00	3.811.801,60
Bilanzgewinn/-Bilanzverlust zum 31.12.2011	8.229.469,96	-7.315.854,80	-6.851.223,40	-5.937.608,24

3.6 Sonstige Rückstellungen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Instandhaltung und Sanierung	385	788
davon:		
Instandhaltungsrückstellung (Beibehaltung nach BilMoG)	298	539
Nachholung Instandhaltung innerhalb von 3 Monaten	87	249
Personalkosten	7.298	5.982
davon:		
Altersteilzeit	1.115	1.329
Rückständiger Urlaub	1.176	412
Überstunden	1.240	879
Sonstige Personalkosten	2.845	2.560
Umlage Beamte KVBW*	922	802
	7.298	5.982
Ausstehende Neubauabrechnungen	60	267
MDK-Risiken	649	299
Prozeßrisiken	262	442
Andere sonstige Rückstellungen	2.058	1.571
	10.712	9.349

Rückstellung Umlage KVBW

Nach § 28 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg i.V.m. dem zweiten Teil der Allgemeinen Satzung (AS), erhebt der Kommunale Versorgungsverband eine jährliche Umlage für umlagepflichtige Dienstbezüge und umlagepflichtige Versorgungsbezüge.

Für die Verpflichtung wurde eine Rückstellung versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren gebildet. Die Abzinsung mit 5,14% zum 31.12.2011 (BilMoG-Vereinfachungssatz gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank)

Es wurde eine jährliche Gehaltssteigerung von 1,67% zum 31.12.2011 angenommen (Angabe nach § 285 Nr. 24 HGB).

3.7 Verbindlichkeiten

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit zum 31.12.2011 über 5 Jahren		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225 (Vj. 239)	12 (Vj. 14)	18 (Vj. 26)	195 (Vj. 199)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.648 (Vj. 4.269)	4.648 (Vj. 4.243)	0 (Vj. 26)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	138 (Vj. 0)	138 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter oder Träger	11.610 (Vj. 4.042)	11.610 (Vj. 4.042)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.992 (Vj. 4.450)	3.992 (Vj. 4.450)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	379 (Vj. 584)	379 (Vj. 584)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.145 (Vj. 2.296)	2.145 (Vj. 2.296)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
	<u>23.137</u> <u>(Vj. 15.880)</u>	<u>22.924</u> <u>(Vj. 15.629)</u>	<u>18</u> <u>(Vj. 52)</u>	<u>195</u> <u>(Vj. 199)</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter resultieren aus einem kurzfristigen Betriebsmittelkredit von TEUR 11.400 (Vj. TEUR 3.850) saldiert mit laufenden Verrechnungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 137.849,36 (i. V. EUR 0,00) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohnsteuer, Umsatzsteuer) in Höhe von EUR 1.340.258,37 (Vj. EUR 1.277.952,85).

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte.

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 613 (Vj. TEUR 1.047), davon Ausgleichsbeträge für Vorjahre TEUR 132 (Vj. TEUR 1), enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.878 (Vj. TEUR 1.217) enthalten. Diese betreffen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 7) Ausgleichsbeträge für Vorjahre, durch den Neubau Bettenhaus Süd bedingte Abgänge von Restbuchwerten in Höhe von TEUR 4.780 mit darin enthaltenen Abrisskosten in Höhe von TEUR 422 und Restbuchwertabgängen für geförderte Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 3.384.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit EUR 22.264,20 (i. V. EUR 20.408,85) verbundene Unternehmen.

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ beinhaltet Zinserträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 329).

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ beinhaltet Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 51 (Vj. TEUR 0).

5. Ergänzende Angaben

5.1 Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 2.053 Mitarbeiter (dies entspricht umgerechnet auf Vollzeitstellen: 1.458 ohne Auszubildende/Pflegeschüler, ohne Geschäftsführer) beschäftigt. Im Lagebericht sind die Vollkräfte mit Auszubildenden/Pflegeschülern sowie Geschäftsführern dargestellt und weichen insofern von den hier dargestellten Mitarbeiterzahlen ab.

5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Thomas Reumann, Landrat des Landkreises Reutlingen

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Rolf Hägele	Apotheker / stv. AR-Vors. / Kreisrat - FWV -
Rainer Buck	Dipl. Volkswirt / Kreisrat -Die Grünen -
Dr. Barbara Dürr	Ärztin / Kreisrätin FWV -
Jürgen U. Fuchs	Bürgermeister a. D. / Kreisrat
Karsten Heinrich	Fachkrankenfleger / Betriebsratsvorsitzender
Helmut Holzschuh	Landwirtschaftsmeister / Kreisrat –FWV bis 25.05.2011
Thomas Keck	leitender Angestellter / Kreisrat - SPD -
Dr. Franz Metzger	Arzt
Mike Münzing	Bürgermeister / Kreisrat - SPD -
Eugen Schäufele	Vorstandsvorsitzender KSK Reutlingen
Uli Schwenk	Geschäftsführer / Kreisrat – FWV – ab 25.05.2011
Inge Villforth	Hausfrau / Kreisrätin - CDU -
Prof. Dr. Willi Weiblen	Ministerialdirigent / Kreisrat - FDP -
Florian C. Weller	Landesgeschäftsführer d. CDU /Kreisrat
Dieter Winkler	Bürgermeister i. R. / Kreisrat – CDU -
Dr. Ulrich Zimmermann	Arzt / Kreisrat - FWV -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit außer Aufwandsentschädigungen keine Vergütungen erhalten.

5.3 Geschäftsführung

Dr. Rafaela Korte, alleinige Geschäftsführung, im Hauptberuf Geschäftsführerin der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführerin im Jahr 2011 wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Krankenhausdirektoriums oder deren Witwen wurden im Geschäftsjahr 2011 rd. TEUR 23 über das Umlageverfahren an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gezahlt.

5.4 Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH hat von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Nach § 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Kreiskliniken Reutlingen GmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat das Klinikum entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Beschäftigten, die unter den Geltungsbereich des TVöD und TV-Ärzte/VKA fallen. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenvorsorge gewährt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte ein Wechsel vom Gesamtversorgungssystem in ein Punktemodell. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend den Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden. Bei einem Umlagesatz von 7,20 % (Arbeitgeberanteil von 5,35 %, so genanntes, vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 1,7 % und Arbeitnehmeranteil von 0,15 %) betrugen im Geschäftsjahr 2011 die Aufwendungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für die ZVK TEUR 4.989.

Hinsichtlich der vorgenannten Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der ZVK hat der Kreistag des Landkreises Reutlingen mit Beschluss vom 14.07.2003 die Gewährträgerschaft erklärt. Das Regierungspräsidium Tübingen hat die Gewährträgerschaft des Landkreises mit Schreiben vom 6.10.2004 genehmigt.

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten Miet- und Leasingverträge, die gemäß vertraglicher Vereinbarung zum 31.12.2011 insgesamt TEUR 4.977 (Vj. TEUR 4.130) betragen sowie ein Bestellobligo für Baumaßnahmen in Höhe von TEUR 8,7 (Vj. TEUR 16).

	31.12.2011 Gesamt TEUR	davon mit einer zukünftigen Verpflichtung		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR
Miet- und Leasingverpflichtungen	4.977	1.217	3.317	443
Bestellobligo für Baumaßnahmen	8,7	8,7	0	0

5. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt TEUR 32 (Angabe lt. § 285 Nr. 17 HGB)

6. Bürgschaftserklärung im Sinne von § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH, als Gesellschafter des zum 01.07.2010 neu gegründeten Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, übernahm die selbstschuldnerische Bürgschaft für Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, insbesondere der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und der Krankenkassen gegen das Medizinische Versorgungszentrum aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit. (Angabe lt. § 285 Nr. 21 HGB)

Reutlingen, den 21. Mai 2012

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

gez.
Frau Dr. Rafaela Korte
Vorsitzende der Geschäftsführung

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
im Geschäftsjahr 2011**

Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand am 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.217.228,85	253.236,73	193.931,28	0,00	2.664.396,86
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	203.283.265,34	21.694,31	21.977.772,07	14.182.200,74	211.100.530,98
2. Grundstücke mit Wohnbauten	6.875.170,33	0,00	0,00	0,00	6.875.170,33
3. Technische Anlagen	12.011.291,02	7.140,00	2.636.067,76	0,00	14.654.498,78
4. Einrichtungen und Ausstattungen	78.747.811,97	2.337.330,36	1.366.818,22	526.299,05	81.925.661,50
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.053.829,09	14.104.464,45	-26.174.589,33	342.790,91	13.640.913,30
	<u>326.971.367,75</u>	<u>16.470.629,12</u>	<u>-193.931,28</u>	<u>15.051.290,70</u>	<u>328.196.774,89</u>
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	308.330,00	0,00	0,00	0,00	308.330,00
	<u>329.496.926,60</u>	<u>16.723.865,85</u>	<u>0,00</u>	<u>15.051.290,70</u>	<u>331.169.501,75</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
1.694.227,85	233.127,01	0,00	1.927.354,86	737.042,00	523.001,00
75.235.539,89	4.573.013,15	9.827.599,74	69.980.953,30	141.119.577,68	128.047.725,45
4.706.382,09	129.397,00	0,00	4.835.779,09	2.039.391,24	2.168.788,24
10.112.140,02	521.749,76	0,00	10.633.889,78	4.020.609,00	1.899.151,00
68.375.927,97	3.499.801,58	526.152,05	71.349.577,50	10.576.084,00	10.371.884,02
0,00	0,00	0,00	0,00	13.640.913,30	26.053.829,09
158.429.989,97	8.723.961,49	10.353.751,79	156.800.199,67	171.396.575,22	168.541.377,80
0,00	0,00	0,00	0,00	308.330,00	308.330,00
160.124.217,82	8.957.088,50	10.353.751,79	158.727.554,53	172.441.947,22	169.372.708,80

Lagebericht der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Strategie und Leitziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist ein Krankenhausunternehmen mit drei Kliniken in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen (Allgemeinkrankenhäuser der Zentral- und Grundversorgung) und ist Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge durch den Sicherstellungsauftrag zur stationären Krankenversorgung für den Landkreis Reutlingen und angrenzende Gebiete. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, eine bürgernahe, patientenorientierte, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche medizinische, stationäre und ambulante Versorgung langfristig zu garantieren. U.a. fundiert ein im Jahr 2007 für das Gesamtunternehmen beschlossenes Medizinkonzept fachlich eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Kliniken, daraus leiten sich strategische, baulich-strukturelle und operative Entscheidungen ab, die zur Erreichung und Sicherung des vorgenannten Ziels beitragen.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf

Für das Jahr 2011 musste zunächst eine ungünstige Prognose abgegeben werden: Die gesetzliche Veränderungsrate wurde auf 1,15 % festgesetzt. Die Tarifsteigerungen blieben im Personalbereich ohne wesentliche budgetäre Kompensation. Folglich prognostizierte der Wirtschaftsplan 2011 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 5.672. Gegenüber der Planung hat sich das Geschäftsjahr 2011 jedoch ungünstiger entwickelt: Für das Jahr 2011 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 8.148 ermittelt.

Die organisatorische Neustrukturierung der Pflegeabteilungen, die zeitgleich mit dem Umzug Neubau Süd B umgesetzt werden musste, erforderte sowohl im Bereich der Personalkosten wie auch im Bereich der Sachkosten Mehraufwendungen gegenüber dem Wirtschaftsplan, die zum Planungszeitpunkt noch nicht kalkulierbar waren (T€ 1.312), davon Personalmehraufwendungen (T€ 814) durch die Erhöhung der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Die Reduzierung der Erlöse aus Krankenhausleistung resultiert aus dem unter anderem neubaubedingten Rückgang der Fallzahlen insbesondere im 4. Quartal 2011. Insgesamt betrug die Abweichung im Erlösbereich gegenüber dem Wirtschaftsplan T€ -1.164.

Im Wirtschaftsjahr 2011 war ein Rückgang der Betriebserträge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. (T€ -392). Des Weiteren haben sich die Betriebsaufwendungen (Personalaufwendungen T€ 2.520, Material- und Sachaufwendungen T€ 752) erhöht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 35.067 Patienten (Vorjahr 35.398 Patienten) stationär behandelt.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gründete als Gesellschafterin (100 %) zum 1. Juli 2010 das „Medizinische Versorgungszentrum (MVZ)“ mit einer Einlage in Höhe von 25.000,00 EUR. Zum 1. Juli 2010 nahm das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) als Zentrum für Frauen, Kinder und Jugendliche in Gammertingen seinen Betrieb auf.

1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unverändert befindet sich die Krankenhauslandschaft insbesondere aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks (hierfür überwiegend ausschlaggebend: Begrenzung der Beitragssätze mit dem Ziel der Senkung der Lohnnebenkosten; Reduktion der vorgehaltenen stationären Versorgungskapazitäten; Rückgang der öffentlichen Fördermittel) im Umbruch. Zugleich sind in den letzten Jahren die Einnahmen der Krankenkassen nur geringfügig gestiegen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben, bedingt durch den stetigen medizinischen Fortschritt und den demographischen Wandel.

Das für die Krankenhauslandschaft einschneidendste Ereignis der letzten 20 Jahre, nämlich die Einführung des Fallpauschalensystems (verbindlich ab 2004), die fortgesetzte, auch seitens des Gesetzgebers immer wieder beförderte Verlagerung von bisherigen stationären Leistungen in den ambulanten Bereich, die demographische Entwicklung, laufend steigende Anforderungen an die Qualitätssicherung und andere Faktoren zwingen jedoch trotz gewisser finanzieller Verbesserungen durch das KHRG weiterhin zu einer permanenten, effizienten Weiterentwicklung der (stationären) Gesundheitsversorgung. So sahen sich die Krankenhausträger auch im Jahr 2011 veranlasst, neue Wege zu beschreiten mit dem Ziel, ihre Leistungsangebote zu straffen, Doppelvorhaltungen abzubauen, Kompetenzzentren aufzubauen und verstärkt Kooperationen mit dem niedergelassenen Bereich zu suchen. Der Zwang, qualitativ hoch stehende Krankenhausleistungen bei noch mehr Wirtschaftlichkeit anzubieten, führt sukzessive zu erheblichen Veränderungen in den Betriebs- und Organisationsstrukturen und hat Konsequenzen für investive Entscheidungen, da diese wesentlich auch dem Ziel der Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung dienen müssen. Unverändert relevant waren auch in 2011 hier insbesondere folgend Ziele:

- Erhalt der drei Klinikstandorte in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen und Ausrichtung der Maßnahmen auf dieses Ziel
- Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist rechtlich ein Unternehmen mit drei Betriebsstätten und mit dem Leitsatz: Ein Klinikum an drei Standorten. Diesem folgt die Unternehmenssteuerung und -strategie sowie die interne strukturelle und funktionale Gliederung.
- Mittelfristiges Ziel ist, ein sog. „Globalbudget“ für alle drei Kliniken zu schaffen. Weitere Schritte sind dazu auch in 2010/2011 erfolgt (einheitliche Anaesthesie, einheitliche Radiologie); die endgültige Umsetzung dieses Ziels hängt jedoch von der aufgrund der jeweiligen Entfernung der Kliniken schwierig zu lösenden Frage ab, wie „eine“ Chirurgie, „eine“ Innere Medizin für drei Standorte geschaffen bzw. strukturiert werden kann (Die Vorgabe der Krankenhausplanung umschließt hier auch die Aufgabe von Leistungen an einem Standort, was bei unmittelbar benachbarten Häusern denkbar, bei weiter entfernten nicht ohne Weiteres machbar ist).
- Erhalt und Steigerung der Qualität der Leistungserbringung unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts.
- Förderung von Synergien, Verbesserung der Prozesse und Abläufe, optimierte Nutzung der Ressourcen, Wirtschaftlichkeit des Handelns.
- Förderung berufs- und fachübergreifender Kooperation.
- Ausbau bestehender und Entwicklung neuer Partnerschaften im Gesundheitswesen.

1.4 Branchenentwicklung

DRG-System: Der als lernendes System konzipierte DRG-Entgeltkatalog wurde 2011 erneut überarbeitet und wird auch in den kommenden Jahren weiteren Veränderungen unterliegen. Das Jahr 2005 stellte mit dem Start der Konvergenzphase einen wesentlichen Meilenstein im „Projekt“ der deutschen DRG-Einführung dar. Das erhoffte Ziel war, nach dem Abschluss der sog. Konvergenzphase (2010) gleiche Preise für vergleichbare Krankenhausleistungen unabhängig von der Versorgungsstufe, der Krankenhausstruktur oder anderen Faktoren zu haben. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist noch offen, ebenso wann genau es einen bundeseinheitlichen Basisfallwert als finanziell entscheidende Rechengröße geben wird.

Budgetanpassung: Die für die Budgetveränderung im Jahr 2011 maßgebliche Veränderungsrate mit 1,15 % wurde vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) am 15.09.2010 im Bundesanzeiger bekanntgegeben. Mit dieser Größenordnung sind die für ein Krankenhaus anstehenden Kostensteigerungen keinesfalls zu decken gewesen.

Gesundheitsreformen: Der bundesweite Trend, vollstationäre Behandlungen durch ambulante Behandlungen zu ersetzen, ist nach wie vor vorhanden. Die Verweildauer ist ebenfalls insgesamt auch im Jahr 2011 weiter rückläufig. Ausnahme ist die Ernstalklinik Bad Urach, wo durch die Altersmedizin eine leichte Steigerung vorliegt.

Krankenhausinvestitionen: Im investiven Bereich besteht durch die seit Jahren ungenügende öffentliche Investitionsförderung (Rückgang der Fördermittel seit 1994) ein zunehmend schwieriger werdender Zustand fort. Dies erschwert notwendige Prozessoptimierungen und Schritthalten mit dem medizinischen Fortschritt, die vielfach bauliche und Investitionen im Einrichtungs- und Ausstattungsbereich erfordern.

Tarifbereich: Die zweite Rate der Tarifierhöhungen (TVöD) wurde im Jahre 2011 umgesetzt (0,6 % ab 01.01.2011 und 0,5 % ab 01.08.2011, Einmalzahlung von 240,00 € ab 01.01.2011).

1.5 Rechtliche und organisatorische Struktur, Standorte, Kapazitäten und Leistungen

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurde 2003 durch die vom Kreistag des Landkreises Reutlingen am 14.07.2003 beschlossene Umwandlung des vormaligen Eigenbetriebes Kreiskliniken Reutlingen gegründet. Die Umwandlung erfolgte durch die Ausgliederung des Eigenbetriebes gemäß § 168 Umwandlungsgesetz. Der Landkreis Reutlingen hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH betreibt drei Kliniken, die nach dem Krankenhausplan - Stufe III - des Landes Baden-Württemberg folgenden Leistungsstufen zugeordnet sind:

Klinikum am Steinenberg, Reutlingen
Ernstalklinik, Bad Urach
Albkl. Münsingen

Zentralversorgung
Grundversorgung
Grundversorgung

Das Klinikum am Steinenberg in Reutlingen ist seit 01.10.1977 Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums in Tübingen mit 40 Plätzen für Studierende der Humanmedizin.

Die Gesamtbettenzahlen der drei Krankenhäuser stellen sich wie folgt dar:

Kliniken/Abteilungen Hauptabteilungen	Planbetten					
	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Chirurgische Klinik/Abteilung	0	181				
- Abteilung für Allgemein, Visceral- und Thoraxchirurgie	0	71	0	80	0	50
- Abteilung für Unfallchirurgie	0	60				
- Abteilung für Neurochirurgie	0	20				
- Abteilung für Gefäßchirurgie	0	30				
Institut für Anästhesiologie	0	20				
Medizinische Klinik/Abteilung	0	201	0	79	0	50
- Abteilung für invasive und interventionelle Kardiologie	0	20				
Frauenklinik	0	106				
Frauen - Belegabteilung	0		0	26	0	5
Kinderklinik	0	55				
Urologische Klinik	0	40				
Augen - Belegabteilung	0	6				
HNO - Belegabteilung	0	13	0	5		
Neurologie - Belegabteilung	0	8				
Gesamtplanbetten	540	650	175	190	95	105

Eine Anpassung der Planbetten erfolgte zum 01.01.2011. Der Ausweis Abteilungsbezogener Planbetten erfolgt im Landeskrankenhausplan nicht mehr.

2. Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

2.1 Jahresergebnis 2011 und Ergebnisentwicklung

Der Jahresfehlbetrag im Wirtschaftsjahr 2011 beläuft sich auf insgesamt EUR - 8.148.130,46 gegenüber EUR - 2.037.353,70 im Wirtschaftsjahr 2010, der sich wie folgt auf die drei Kliniken verteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2011	Klinikum am Steinberg Reutlingen	Ermstaklinik Bad Urach	Albklinik Münsingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH (konsolidiert)
	€	€	€	€
Jahresfehlbetrag 2011	-3.110.150,95	-2.880.271,24	-2.157.708,27	-8.148.130,46
Jahresfehlbetrag 2010	1.070.434,93	-1.415.190,04	-1.692.598,59	-2.037.353,70
Veränderung	-4.180.585,88	-1.465.081,20	-465.109,68	-6.110.776,76

Gegenüber dem Jahresergebnis 2010 hat sich das Jahresergebnis 2011 um insgesamt - 6.110.776,76 € verschlechtert. Ohne Einrechnung der Abschreibungen im nichtgeförderten Bereich ergibt sich ein kassenwirksames Ergebnis (Cash flow) in Höhe von - 4.336.328,86 € (Vorjahr 674.081,80 €).

Nach § 268 Abs. 1 HGB wurden die nicht neutralisierten Abschreibungen (konsolidiert) in Höhe von 3.811.801,60 € der Kapitalrücklage entnommen.

Kreiskliniken Reutlingen GmbH Konsolidiertes Ergebnis 2011	Kreiskliniken Reutlingen GmbH
	€
Jahresfehlbetrag	-8.148.130,46
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.811.801,60
Verlustvortrag 2010	-1.601.279,38
Bilanzverlust 2011	-5.937.608,24
Nachrichtlich: Cash flow- Ergebnis	-4.336.328,86

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die nachstehenden Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet. Nach Vornahme sachdienlicher Zusammenfassungen und Verrechnungen zeigt sich folgende Ertragslage:

Kreiskliniken Reutlingen GmbH	Ergebnis 2011	Ergebnis 2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	106.311	107.206	-895	-0,8
Erlöse aus Wahlleistungen	1.421	1.438	-17	-1,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.297	1.994	303	15,2
Nutzungsentgelte/Sachkostenerlöse	11.706	12.545	-839	-6,7
Übrige Betriebserträge	8.279	7.223	1.056	14,6
Betriebsleistung	130.014	130.406	-392	-0,3
Personalaufwendungen	92.343	89.823	2.520	2,8
Materialaufwendungen	28.584	28.877	-293	-1,0
Verwaltungsbedarf	3.534	3.585	-51	-1,4
Instandhaltung	5.220	5.092	128	2,5
Abgaben, Versicherungen, Steuern	1.512	1.416	96	6,8
AfA, nichtgefördert	2.938	2.746	192	7,0
Übriger Betriebsaufwand	1.603	923	680	73,7
Betriebliche Aufwendungen	135.734	132.462	3.272	2,5
Betriebsergebnis	-5.720	-2.056	-3.664	178,2
Finanzergebnis	-89	212	-301	
Neutrales Ergebnis	-2.339	-193	-2.146	
Finanzierungsergebnis	0	0	0	
Jahresergebnis	-8.148	-2.037	-6.111	
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.812	2.711	1.101	
Cashflow Ergebnis	-4.336	674	-5.010	

Insgesamt hat sich das **Betriebsergebnis** im operativen Bereich um T€ -3.664 von T€ -2.056 auf T€ -5.720 verschlechtert. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und des Finanzergebnisses verbleibt auf Ebene des Jahresfehlbetrages gem. Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 8.148 gegenüber T€ -2.037 im Jahre 2010.

Ursächlich für diese Ergebnisentwicklung in 2011 im Vergleich zu 2010 waren die Mindererträge der betrieblichen Leistungen Abnahme T€ -392, während die betrieblichen Aufwendungen eine Zunahme von T€ 3.272 zu verzeichnen haben. Hier wirken sich insbesondere die personellen Mehraufwendungen T€ 2.520 und die sachlichen Mehraufwendungen T€ 752 aus.

Das **Finanzergebnis** enthält außer dem Saldo der Zinserträge und – aufwendungen einen Beteiligungsertrag in Höhe von T€ 22 (Tochterunternehmen KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen) sowie Zinsen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 51.

Das **neutrale Ergebnis** (T€ -2.339) beinhaltet durch den Neubau Bettenhaus Süd B bedingte Abbruchkosten und deren Finanzierung sowie Aufwendungen aus Anlagenabgang Gebäude (T€ 971), Zuführung Steuerrückstellung auf Grund der aktuellen Betriebsprüfung (T€ 225), neutrale Aufwendungen wie Maßnahmen zur Prozessoptimierung (T€ 631) neben periodenfremden Aufwendungen und Erträgen saldiert (T€ 512).

2.2 Erlösentwicklung

Die wesentlichen Leistungskennzahlen entwickelten sich dabei wie folgt:

	Reutlingen			Bad Urach			Münsingen		
	2011	2010	+/-	2011	2010	+/-	2011	2010	+/-
Fallzahlen	25.533	25.705	-172	5.201	5.676	-475	4.333	4.017	316
Pflege tage	150.775	162.537	-11.762	38.740	36.567	2.173	27.009	26.844	165
Verweildauer	5,91	6,32	-0,42	7,45	6,44	1,01	6,23	6,68	-0,45
stationäre Planbetten	540	650	-110	175	190	-15	101	105	-4
durchschn. belegte Betten	413	445	-32	106	100	6	74	74	0
Geburten	1.850	1.807	43	0	363	-363	367	292	75

Gegenüber den Fallzahlen 2010 liegt das Gesamtergebnis 2011 für alle drei Kliniken unter dem Vorjahreswert (-331). Für die Kliniken Reutlingen und Münsingen ist ein weiterer Rückgang der Verweildauer zu verzeichnen. In der Erntalklinik liegt eine Steigerung um 1,01 Tage vor (Altersmedizin). Insgesamt sind 245 Geburten weniger zu verzeichnen als im Jahre 2010 (Wegfall der Geburtshilfe in Bad Urach).

2.3 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen 2011 liegen um T€ 2.520 (2,8%) über dem Ergebnis des Jahres 2010. Die Personalaufwendungen der einzelnen Häuser entwickelten sich wie folgt:

	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Bruttopersonalkosten (EUR)	68.093.840	66.469.931	14.596.455	13.923.420	9.687.007	9.469.242
Vollkräfte (VK)	1.085,10	1.090,96	241,56	231,59	149,98	154,92

Die Personalbesetzung (VK) 2011 liegt um insgesamt 0,83 VK unter der Besetzung des Jahres 2010

	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Personalaufwandsquote						
Umsatzerlöse (Pos. 1-4)	92.608.699	94.024.666	18.133.403	18.074.116	11.887.800	11.892.563
Personalaufwandsquote %	73,53	70,69	80,49	77,04	81,49	79,62

2.4 Sachaufwendungen

Die Material- und Sachaufwendungen liegen um T€ 752 (1,8 %) über dem Ergebnis des Jahres 2010. Darin enthalten sind Minderaufwendungen in dem Bereich Verwaltungsbedarf (T€ 51) sowie Mehraufwendungen in den Bereichen Steuern Abgaben, Versicherungen T€ 96, Instandhaltungskosten T€ 128 und Lebensmittelaufwand T€ 145. Sonstige Mehr- oder Minderaufwendungen saldieren sich auf + T€ 332.

3. Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH 1.476,64 VK (Vorjahr 1.477,47 VK) beschäftigt. Insgesamt ist eine Abnahme von 0,83 VK zu verzeichnen (Reutlingen - 5,86 VK, Bad Urach 9,97 VK und Münsingen -4,94 VK). Die Zunahme in Bad Urach ist wesentlich durch die Inbetriebnahme der Altermedizin begründet.

Die gesetzlichen Sozialaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betrugen 19,4 % (Vorjahr 19,7 %) der Gesamtpersonalkosten.

Großes Augenmerk der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gilt weiterhin der Ausbildung von qualifiziertem Pflegepersonal. Neben den Krankenpflegeschulen werden weitere Ausbildungsbereiche (Operationstechnische Assistenz OTA, Stationsleitungen) in der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen GmbH vorgehalten.

4. Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanzsumme 2011 hat sich nach Saldierung des Ausgleichspostens nach dem KHG mit dem Eigenkapital um € 10,3 Mio auf € 205,6 Mio (Vorjahr € 195,3 Mio) erhöht.

Die Tendenzen zeigen sich bei folgenden Entwicklungen:

Die Eigenkapitalquote (nach Saldierung) beträgt 34,59 % (Vorjahr 34,62 %), die Fördermittelquote beträgt 48,6 % (Vorjahr 47,2 %).

Das kurzfristige Vermögen € 33,1 Mio (Vorjahr € 36,9 Mio) deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 32,2 Mio (Vorjahr € 30,8 Mio).

Das Anlagevermögen von € 172,4 Mio (Vorjahr € 169,4 Mio) ist vollständig durch langfristige Mittel von € 173,4 Mio (Vorjahr € 172,1 Mio) finanziert. Die langfristigen Mittel betragen im Verhältnis zum langfristig gebundenen Anlagevermögen 100,5 % (Vorjahr 101,8 %). Der Fördermittelanteil beträgt 57,9 % (Vorjahr 57,9 %).

Der Forderungsbestand zum 31.12.2011 (€ 16,3 Mio, Vorjahr € 17,6 Mio) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,2 Mio bzw. - 7,6 %.

Der Forderungsumschlag unter Einbeziehung der Umsatzerlöse beträgt (GuV-Position 1-4):

Forderungsumschlag: 2011 50,21 Tage (Vj. 52,33 Tage)

Investitionen und Finanzierung:

Das Wirtschaftsjahr 2011 war im investiven Bereich im Wesentlichen geprägt von der Baumaßnahme Bettenhäuser Süd A und B in Reutlingen sowie Erweiterungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Altersmedizin Bad Urach.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden € 16,7 Mio in das Anlagevermögen investiert. Die Finanzierung erfolgte zu € 9,9 Mio aus Fördermitteln und mit € 6,8 Mio aus Mitteln des Gesellschafters bzw. Eigenmitteln.

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH im Geschäftsjahr 2011 als zufrieden stellend angesehen.

Rückstellungen:

Die Entwicklung der erforderlichen Rückstellungen erreichte mit Stand 31.12.2011 eine Höhe von € 11,4 Mio (Vj. € 9,8 Mio). Werden diese durch künftige gesetzliche oder steuerliche Änderungen in Teilen nicht (mehr) benötigt, hat dies positive Auswirkungen auf das Ergebnis, wie die aktuell erwartete BFH-Entscheidung zur umsatzsteuerrechtlichen Einordnung der Zytostatikaliefernungen. Die zum Bilanzstichtag gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit der steuerlichen Beurteilung von Zytostatikaliefernungen beträgt insgesamt € 1,86 Mio.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse zu berichten.

6. Risikobericht

Die Träger und Erbringer gesundheitsbezogener Leistungen bewegen sich weiterhin in einem hochgespannten Feld: Einerseits wird zugunsten des hohen Gutes Gesundheit ein Höchstmaß an Sicherheit verlangt, andererseits sind die Ressourcen und die Steuerungsmöglichkeiten hierfür begrenzt. Auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist durch ihre Marktpräsenz als auch durch ihre Aktivitäten naturgemäß Risiken ausgesetzt. Der Gesundheitsmarkt ist in hohem Maße reglementiert, dies findet seinen Niederschlag im betriebswirtschaftlichen als auch im investiven Bereich: Ausweitungen im Bereich der Leistungen schlagen sich im Unterschied zum „freien“ Markt nicht in gleicher Weise in Erlössteigerungen nieder, die Preisbildung erfolgt bundesweit gesteuert (sog. administrierte Preise). Investitionstätigkeit ist auf die Zustimmung der Länder angewiesen, andernfalls droht prinzipieller Verlust der Förderfähigkeit. Die berechtigten Ansprüche an Qualitätssicherung und Risikoversorge steigen ständig, aufgrund des gegebenen Systems jedoch in keiner Weise die Zurverfügungstellung der dafür erforderlichen Mittel. Daran hat sich auch in 2011 nichts geändert.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH handelt auf den ihr überantworteten Feldern grundsätzlich risikomindernd bzw. risikoausschließend. Dies gilt für den medizinischen Bereich (z.B. durch hohe Anforderungen an Qualitätssicherung, durch systematische Umsetzung von Sicherheitsbestimmungen durch Beauftragte, z.B. Strahlenschutz, Hygiene, durch Zertifizierungen)

ebenso wie für den kaufmännischen Bereich (z.B. permanente Überwachung der Erlös- und Ausgabenentwicklung, der Liquidität, auf dem Gebiet der Investitionen und Beschaffungen, der Geräte (sichere Geräte). Dennoch erfolgt eine laufende Weiterentwicklung eines Risikomanagementsystems. Es dient der umfassenden Implementation eines Systems zugunsten dem Erkennen von Schwachstellen, der künftig noch intensivierten präventiven Vermeidung von Risiken in den verschiedensten Bereichen des Behandlungs- und Funktionsablaufes (Critical Incident Reporting System). Ein Risikomanagementsystem im Krankenhaus dient dem Schutz von Patienten und Mitarbeiter und soll stetig die Sicherung und Bewahrung der Sachwerte und ökonomischen dienen und langfristig den Erfolg zu sichern.

Nachfolgende Risikofelder beeinflussen die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH:

6.1 Risiken durch sozial- und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Die Gesundheitsausgaben hängen größtenteils vom Beitragsaufkommen (in Verbindung mit Lohn- und Gehaltsentwicklung) der Versicherten ab, weshalb auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH von wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und der Entwicklung am Arbeitsmarkt betroffen ist. Des Weiteren haben stetige Veränderungen der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen sowohl positive als auch negative Effekte für die Art und den Umfang der Leistungserbringung und somit für die Höhe des Entgelts zur Folge.

In 2011 sind auf die Häuser zusätzliche Kosten zugekommen. Insbesondere die Implementierung der Altersmedizin in Bad Urach, die Kündigung der Belegärzte der geburtshilflichen Abteilung und die weitere Abwicklung der Tarifabschlüsse im Bereich des TVöD hatten Einfluss auf das Ergebnis. Es kann jedoch erwartet werden, dass aufgrund von Restrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt (mehr Teilzeit-, Kurzzeit- und mehr zeitlich befristete Arbeitsplätze) die Beitragssituation der Krankenkassen weiter kritisch bleibt.

So war auch im Jahr 2011 die Kreiskliniken Reutlingen GmbH darauf verwiesen, diesen Risiken auf verschiedenen Wegen zu begegnen, durch weitere Optimierung der Abläufe, sparsamen Ressourcenverbrauch soweit möglich und weitere Standardisierung im Einkauf.

6.2 Markt- und Absatzrisiken

Durch die räumliche Nähe einer Universitätsklinik und dem nicht planbaren Einweiserverhalten der niedergelassenen Ärzte ist eine Verschiebung der Patientenströme, die sich negativ auf die Kreiskliniken Reutlingen GmbH auswirken kann, nicht auszuschließen. Es wird versucht, diese Risiken durch hohe Qualitätsstandards in der medizinischen Versorgung, gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und kontinuierliche Kontrolle der Patientenzufriedenheit zu minimieren.

6.3 Betriebs- und Produktionsrisiken

Durch die schrittweise Einführung von Behandlungspfaden und die Zertifizierung einzelner Leistungsbereiche wird den Patientinnen und Patienten trotz der zunehmenden Komplexität der Krankhausabläufe eine hohe Qualität und effiziente Organisation geboten. Darüber hinaus entwickelt sich das medizinische Leistungsgeschehen kontinuierlich weiter und passt sich dem medizinischen Fortschritt an, was durch die zahlreichen Zentren und Schwerpunkte, die in den Kliniken der Kreiskliniken Reutlingen GmbH angesiedelt sind, belegt wird. Gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal ist die Grundlage für eine hohe Qualität in der Medizin, der Pflege und der Ablauforganisation, weshalb auch die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Neben Qualität und Wirtschaftlichkeit ist die Hygiene ein weiterer wichtiger Grundpfeiler für eine qualitativ hochwertige Patientenbehandlung. Speziell ausgebildetes Personal gewährleistet die permanente Einhaltung aller gesetzlich vorgegebenen Hygiene-Standards.

Die laufende Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft in Fragen der Betriebssicherheit hat oberste Priorität und wird durch regelmäßige Schulungen erreicht. Den Anforderungen an Arbeitssicherheit, Unfallschutz und Gesundheitsvorsorge wird kontinuierlich Rechnung getragen, dafür sorgen eigene Betriebsärzte/innen, Beauftragte für Arbeitssicherheit als auch ein regelmäßig tagendes Gremium Arbeitssicherheitsausschuss (auf arbeitssicherheits-gesetzlicher Grundlage).

Auch die Versorgung der Einrichtungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH mit technischen Hilfsmitteln mit hohem Standard und mit Energie ist durch die ständige Wartung der technischen Anlagen sichergestellt und wird durch regelmäßigen Probetrieb kontrolliert. Der diesbezügliche, seit Jahren bestehende Vertrag mit dem SANA Medizin –Technischen -Zentrum (SANA-MTSZ) in Stuttgart wurde 2008 grundlegend revidiert. Im Jahr 2012 erfolgt der Wechsel zu einem Partner, um wirtschaftliche Vorteile zu erzielen und Servicenachteile auszugleichen.

Natürlich steht der Patient im Mittelpunkt aller Bemühungen. Abgesehen von den dazu umfassend erbrachten Leistungen ist hier auch darauf hinzuweisen, dass z.B. regelmäßige Patientenbefragungen Auskunft geben über die Zufriedenheit unserer Patienten bezüglich medizinischer Versorgung, Verpflegung, Unterkunft und dem Verhalten der Mitarbeiterschaft gegenüber den Patienten. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden sehr ernst genommen und deshalb nicht nur publiziert, sondern als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt. Ein entsprechendes Beschwerdemanagement, das jedem vorgebrachten Fall bis ins Einzelne nachgeht, ist seit Jahren eingerichtet.

Unvermeidbare Risiken werden über einen umfassenden Versicherungsschutz (Haftpflicht) abgedeckt.

6.4 Beschaffungsrisiken

Die Auswahl weniger aber qualitativ hochwertiger Lieferanten verbessert die Kundenbeziehung und garantiert gleichbleibende Standards. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Lieferanten wird die Produktpalette ständig an die neuesten medizinischen Entwicklungen angepasst.

Der bereits erwähnte Kooperationsvertrag mit dem SANA-MTSZ soll auch hier dazu beitragen, die Effizienz des Gerätemanagements und des Geräte austausches (Neubeschaffung statt Reparatur) zu steigern.

Durch die Mitgliedschaft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH in der Einkaufsgemeinschaft AGKAMED wird ebenfalls gesichert, dass über Qualitätsstandards Risiken gemindert werden.

6.5 Ausfallrisiken

Forderungsausfällen wird durch regelmäßige Kontrolle von Zahlungszielen begegnet. Besondere Forderungsausfallrisiken bestehen nicht.

6.6 Erfolgs- und Liquiditätsrisiken

Die ständige Kontrolle und Auswertung der Aufwendungen und Erträge, die Erstellung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und weiteren Indikatoren ermöglicht es, frühzeitig negative

Entwicklungen zu erkennen und wenn notwendig korrigierend einzugreifen. Es wird daran gearbeitet, die Daten in einem aggregierten Kennzahlensystem zu bündeln.

6.7 Übergeordnete Steuerung

Durch eine kontinuierliche Abfolge von Sitzungen der Geschäftsführung mit den Abteilungsleitungen und Stabsstellen, der Krankenhausbetriebsleitungen in den Kliniken, der Beauftragten für verschiedene Bereiche, gesetzlicher Ausschüsse etc. ist gewährleistet, dass in jeweils zeitlich kurzen Abständen entstehende Risiken im wirtschaftlichen, finanziellen, klinischen, organisatorischen und technischen Bereich präventiv und frühzeitig erkannt werden können und der Behebung zugeführt werden können.

6.8 Gesamteinschätzung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2011 hat ergeben, dass keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen.

7. Prognosebericht/Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 ff.

7.1 Strategische Zielsetzung

Der Landkreis Reutlingen als Gesellschafter und die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gewährleisten mit ihren drei Kliniken seit langem und kontinuierlich die stationäre Versorgung für die Bevölkerung des Landkreises und für angrenzende Gebiete. Es bleibt weiterhin herausragende Aufgabe der kommenden Jahre, umfassende strukturelle Veränderungen vorzunehmen, mit dem Ziel, die medizinische Kompetenz zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen sowie nachhaltig ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen.

Gute medizinische Ergebnisqualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement sorgen für Patientensicherheit, optimierte Abläufe und für im Wettbewerb und bei der niedergelassenen Ärzteschaft sehr positive Ausweise und Wahrnehmungen (belegt auch durch eine in 2009 durchgeführte Zuweiserbefragung).

Dieses erfolgreiche Agieren auf dem Gebiet der medizinischen Qualität ist neben der wirtschaftlichen Leistungserbringung und diesbezüglichen Maßnahmen ebenso unverzichtbar wie die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, ebenso eine attraktive Gestaltung von Klinik- und Servicebereichen. Unter diesen Vorgaben ist das Ziel „ein Krankenhaus an drei Standorten“ zu realisieren. Weitere Schritte im Hinblick auf dieses Ziel werden im Jahr 2012 unternommen.

Die grundsätzliche Möglichkeit für weitere strategische, vertragliche Partnerschaft auf Konsensbasis mit niedergelassenen Ärzten/Praxisinhabern wurde 2009 beschlossen und erfuhr durch Aufsichtsrat und Kreistag Zustimmung; Gründung einer Medizinischen Versorgungszentrum Kreiskliniken Reutlingen GmbH. Zum 01.07.2010 wurde in Gammertingen das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gegründet.

Zugunsten des Erhalts und des Zugangs von Personal jetzt und künftig wurde 2008 mit der Entwicklung einer Marketingstrategie begonnen (attraktiver Arbeitsplatz, langfristige Sicherung etc.). Im Bereich der Gewinnung junger Ärztinnen und Ärzte als Arzt im Praktikum war die Kreiskliniken Reutlingen GmbH sehr erfolgreich, dank einer dazu intern bestehenden Betreuungsstruktur; auch darüber soll die Gewinnung von Ärzten langfristig gesichert werden. Darüber hinaus werden kontinuierlich Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgebaut.

Die gesamte Unternehmensstrategie ist damit darauf ausgerichtet, die Zukunft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH auf mehreren Feldern, systematisch und konzeptgesteuert zu sichern.

7.2 Konjunktur und rechtliche Rahmenbedingungen

Die aktuelle Situation der Krankenhäuser ist trotz Leistungssteigerung geprägt von einer anhaltend schlechten finanziellen Ausstattung. Neben dem Rückgang der Erlöse im stationären Bereich führen erneut Tarifierhöhungen zu einem krassen Missverhältnis von Einnahmen und Ausgaben, die von den Krankenhäusern trotz Rationalisierung bei steigenden Fallzahlen nicht mehr kompensiert werden können.

Der investive Bereich der Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurde im Jahr 2011 im Wesentlichen geprägt durch die Fertigstellung der Baumaßnahme Bettenhaus Süd B und die Altersmedizin in der Ermstarklinik Bad Urach. Damit werden Voraussetzungen zur Sicherung des Patientenzugangs und der Attraktivität geschaffen, die im Wettbewerb heute von hoher Bedeutung sind. Im Unterschied zu früher werden diese Maßnahmen durch den gesetzlich verpflichteten Landesfördermittelgeber jedoch heute nur noch in Anteilen bezuschusst.

Die im Jahr 2011 noch verabschiedeten Planansätze für das Jahr 2012 schließen aufgrund der dargestellten Entwicklung insgesamt mit einem negativen Ergebnis auf leicht verbessertem Niveau ab. Sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich wurden gesetzliche, tarifliche und vertragliche Veränderungen soweit absehbar eingeplant.

Die Rahmenbedingungen, die für die Zukunft der Krankenhäuser gelten (sollen), sind auch im Jahr 2012 angesichts immer wiederkehrender Reformbemühungen prognostisch betrachtet nicht von Sicherheit gekennzeichnet, davon ist auch der Wirtschaftsplan 2012 (und der enthaltene Finanzplan bis 2015) beeinflusst; dennoch sind die jeweiligen Ansätze so gewählt, dass sie soweit erkennbar auf möglichst realitätsnahen Annahmen beruhen. Inwieweit sich diese Annahmen halten lassen, hängt auch davon ab, ob die von der Koalitionsregierung vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden, die auf eine weitere Gesundheitsreform zielen.

7.3 Ausblick

Prägender Hintergrund für die künftigen Wirtschaftsjahre ist das unveränderte Ziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH und seines Gesellschafters Landkreis Reutlingen:

Sicherung und Erhalt aller drei Klinikstandorte im Landkreis Reutlingen.

Unter den sich darstellenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen wird dies nur möglich sein, wenn es gelingt – und daran wird auch im Jahr 2012 weiter gearbeitet –, die derzeitigen Budgets zu erhalten, weitere Kostensenkungsmaßnahmen, sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich einzuleiten, das medizinische Leistungsspektrum der drei Häuser zukunftsgerecht und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen sowie – damit einhergehend – die Effektivität und Effizienz der Leistungserbringung mit einer für den Erhalt der drei Kliniken und ihren Grundlagen hierfür motivierten Mitarbeiterschaft zu optimieren.

Reutlingen, den 21. Mai 2012

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

gez.

Dr. Rafaela Korte

Vorsitzende der Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisvorschriften der KHBV und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 25. Mai 2012



Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Buq

Wolfgang Berger
Wirtschaftsprüfer

Schanbacher

Brent Schanbacher
Wirtschaftsprüfer